

JANA FRÄDRICH
ILONA JERGER-BACHMANN

Kinder bestimmen mit

Kinderrechte und Kinderpolitik

VERLAG C.H. BECK

Inhalt

„Da täten wir gerne mitreden“ <i>Statt eines Vorworts: Interview mit Elisabeth, 13 Jahre</i>	9
I. Rechte der Kinder	12
1. „Diskriminierung aufgrund des Alters“ <i>Die Kinderrechtsdiskussion</i>	12
2. „Das Recht des Kindes auf Achtung“ <i>Zur Geschichte der Kinderrechte</i>	15
3. „... einig Kinderland“ <i>Kinderrechte ins Grundgesetz?</i>	18
4. „Man sollte sie auswendig kennen“ <i>Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes</i>	20
5. „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung“ <i>Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)</i>	29
II. Wahlrecht für Kinder und Jugendliche	35
1. „Wahlalter mit 18 – ein Witz“ <i>Pro und Contra Wahlaltersenkung.</i>	35
2. „Wenn ich mir vorstelle, daß die Interessen eines Menschen 18 Jahre lang übersehen werden ...“ <i>Gründe für ein Wahlrecht ab 0</i>	37
3. „Wahlabsichten sind am Küchentisch zu diskutieren“ <i>Eltern wählen für ihre Kinder</i>	41

III. Ökologische Kinderrechte	46
1. „Das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit“ <i>Rechtliche Grundlagen für ökologische Kinderrechte</i>	47
2. „Aufstand gegen den Untergang“ <i>Pädagogische Ansätze für ökologische Kinderrechte</i>	49
3. „(Be-)Handeln“ <i>Ökologische Kinderrechte aus Sicht der Umweltmediziner und Kinderärzte</i>	50
4. „Die Menschen glauben nicht, daß die Welt bald stirbt, nur manche Kinder glauben das“ <i>Umweltpsychologische Ansätze für ökologische Kinderrechte</i>	52
IV. Politik für Kinder	55
1. „Nützt es den Kindern?“ <i>Was Kinderpolitik sein soll</i>	55
2. „Der Kinderbeauftragte war eine neue Medizin“ <i>Vorbild aus Norwegen</i>	56
3. „Erstrebt: Ein flächendeckendes Netz“ <i>Kinderbeauftragte in Deutschland</i>	59
4. „Gesucht wird der Anwalt des Kindes“ <i>Ein Name – drei Bedeutungen</i>	73
V. Kinderbüros in Stadt und Land	77
1. „Kein Pippi-Zeug, sondern gute, fundierte Arbeit“ <i>Cocker & Co. – das Kinderbüro in Friedrichshafen</i>	78
2. „Reden ist Silber, Schreiben ist Gold“ <i>Das Kinderbüro in Frankfurt am Main</i>	80

3. „Zahnradchen der Jüngsten“ <i>Das Kinderbüro in Karlsruhe</i>	81
4. „Kein Kinderbüro und doch wie eines“ <i>Das Amt für Kinderinteressen in Köln</i>	82
5. „Konkrete Arbeit für den Nahbereich“ <i>Gemeinschaftsaktion „Schleswig-Holstein – Land für Kinder“</i>	83
 VI. Kinderfreundlichkeitsprüfungen	 85
1. „Verblüffende Entdeckungsreise“ <i>Die rechtlichen Grundlagen für mehr Kinderfreundlichkeit</i>	86
2. „Kinderpolitik braucht vor allem Bewegung!“ <i>Mehr Kinderfreundlichkeit durch Prüfverfahren und Kriterienkataloge?</i>	92
3. „Planen für Kinder und mit Kindern“ <i>Kriterienkatalog „Kinderfreundliche Messestadt Riem“ (Auszug)</i>	94
 VII. Partizipation	 97
1. „Zwischen Dekoration und Selbstbestimmung“ <i>Begriffsannäherung Partizipation</i>	98
2. „Kinder und Jugendliche sind auch Einwohner“ <i>Rechtliche Grundlagen der Partizipation</i>	102
3. „Wieviel Beteiligung vertragen Kinder?“ <i>Pädagogische Grundlagen der Partizipation</i>	104
4. „Mit 6 bis 7 Jahren bereits ernstzunehmende Partner“ <i>Psychologische Grundlagen der Partizipation</i>	106

VIII. Formen der Partizipation	109
1. „Später möchte ich in die richtige Politik gehen“ <i>Gespräch mit Abgeordneten des Jugendgemeindefrates Weingarten</i>	110
2. „Langweilige Debattierclubs oder die beste Jugendvertretung, die es gibt?“ <i>Parlamentarische Formen der Beteiligung</i>	113
3. „Pfeifen allein genügt nicht!“ <i>Das Münchner Kinder- und Jugendforum – Offene Formen der Beteiligung</i>	119
4. „Großer Auftritt der niedlichen Kleinen?“ <i>Mediengebundene Formen der Partizipation</i>	127
5. „Obwohl wir die gleiche Welt erblicken, sehen wir sie mit anderen Augen“ <i>Partizipatorische Projekte</i>	134
„Kinder behandeln sie eben wie Kinder!“ <i>Statt eines Nachworts</i>	144
Literatur	148
Adressen	156